Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Über die wesentlichen Theile der Säulen-Ordnungen und die jetzige Bauart der Italiäner, Franzosen und Deutschen

Weinbrenner, Friedrich

Tübingen, 1809

[Text]

urn:nbn:de:bsz:31-265354

Visual Library

Seit dem ältesten bekannten architektonischen Werke, dem des Markus Vitruvius, schreibt und spricht man von Regeln für Säulen-Proportionen und für Verhältnisse ihrer Theile. Zum Theil hat man solche von alten griechischen und römischen Gebäuden abstrahirt. Diesen Vorschriften muſs heutzutage der gemeine Baumeister unbedingt folgen, dafern er sich nicht allgemeinem Tadel aussetzen will. Aber unabhängig von ihnen arbeitet ein Baukünstler, der mit jenen Meisterwerken des Alterthums vertraut ist. Ihm gelingt es, durch antike Muster sein architektonisches Werk den höhern Forderungen der Aesthetik anzupassen, und demselben eine Stelle unter den originellen Werken der schönen Baukunst zu verschaffen.

Vitruv lebte in den schönen Tagen der Vorwelt. Zwar war das goldene Zeitalter der bildenden Künste in Rom und Griechenland schon vorüber; indeſs standen diese doch noch auf einer so hohen Stufe der Vollkommenheit, daſs die noch erhaltenen Reste der Kunst aus jenem Zeitalter in Erstaunen setzen.

Jeder Künstler, der mit halber Seele für sein Fach lebt, und sich durch die dunkle Vergangenheit der Jahrhunderte mit einem kleinen Strahle von Licht in jene Zeiten zurückdenkt, wo die Kunst in Athen und Rom blühte, und wo die allgemeine Aufmerksamkeit ihrer Bewohner auf die schönern Künste geheftet war, wird bei Vergleichung jenes glücklichen Zeitalters mit dem unsrigen in traurige Stimmung versetzt; gleich einem Armen, der aus einem heitern Traume von Glücksgütern aufgeschreckt sich plötzlich wieder in die armselige Hütte seiner Dürftigkeit versetzt sieht. Mit bitterm Schmerz muſs die Seele des ächten Künstlers der Gedanke erfüllen, daſs es ihm nicht vergönnt war, in jener schönen Kunstperiode zu leben, wo er seine Bildung durch das unverwandte Anschauen jener groſsen, unversehrten Meisterwerke erhalten konnte, die er jetzt nur stückweise und in Ruinen erblickt. Vitruv entlehnte, wie er selbst unverholen zu erkennen giebt, fast alle Verhältnisse

und Vorschriften, die er uns mittheilt, von Gebäuden und aus Schriften seiner Vorgänger. Auch die Regeln von Säulen und ihren Theilen, die seit ihm von andern Architekten aufgestellt wurden, sind von Tempeln und andern Resten des Alterthums genommen. Keiner wagte es, etwas Besseres zu geben; jeder huldigte den einmal angenommenen Maximen. Um der Gefahr des Mifsfallens zu entgehen, wollte keiner eigenen Ideen folgen, wenn sie gleich aus Erfahrung und Studium der Antiken entstanden seyn mochten.

Aus dem Alterthum, und zwar aus den besten Zeiten der Kunst, stehen nur noch hin und wieder einige Ueberreste, die uns in den Stand setzen, auf die Meisterwerke des goldenen Zeitalters der Baukunst zu schliefsen, und aus ihnen etwas Belehrendes zu abstrahiren. Nicht jedem wird das Glück zu Theil, an Ort und Stelle diese Werke der Alten zu sehen, wie sie sich bis auf unsere Zeiten erhalten haben. Möge es mir gelingen, den denkenden Baukünstler durch eine Auswahl verschiedener Gegenstände jener Art auf eigene Beurtheilung der ihm blos von Schriftstellern über die Säulenordnungen gegebenen Vorschriften zu leiten! Fern von Anmafsung bescheide ich mich, dafs ich bei diesem Versuche nicht die Absicht haben könne, in das Detail der alten Baukunst einzudringen. Dazu würde ein grofses Werk erfordert. Aber sechs ausgewählte Prospekte aus meinen Zeichnungsbüchern, die ich einst an Ort und Stelle aufnahm, sollen zum Theil anzeigen, einerseits den gegenwärtigen Zustand dieser interessanten Ruinen, anderseits die mannichfaltigen Abweichungen, deren sich die Alten bei ihren Säulenordnungen, in Vergleichung mit den unsrigen, uneingeschränkt bedienten.

* * *

In der Baukunst, besonders in der sogenannten schönen, werden gewöhnlich die Säulenordnungen zur Basis aller Theile und Verhältnisse eines Gebäudes gewählt, es mögen Säulen dabei angebracht seyn oder nicht; und man pflegt den Werth der Proportion eines Gebäudes nach denselben zu beurtheilen. Daher ist es nöthig, dafs jeder Baukünstler und jeder Beurtheiler architektonischer Werke die verschiedenen Arten der Säulenordnungen genau kenne, und ihre Bestandtheile und Construction zu zergliedern wisse.

Als bei den Alten die Baukunst in ihrem gröfsten Flore stand, hatte

man mehr nicht als drey Arten von Säulen. Erst dann, als man in der Baukunst rückwärts gieng, ward zu der dorischen, jonischen und korinthischen Bauart noch unter die erste die toskanische, und über die letzte die römische Säulenordnung hinzugesetzt. Betrachtet man die dorische Säulenordnung als die einfachste und stärkste, die jonische als die etwas mehr verzierte und minder starke, und die korinthische als die reichste und schlankeste; so können bei dieser Beurtheilung wohl die beiden neu hinzugefügten übergangen, oder zu den andern gezählt werden. Die drey Säulenarten der Alten werden Stoff genug darbieten, da die beiden neuern aus ihnen gebildet sind, und keine Theile enthalten, die nicht bei jenen vorkommen.

Jede Säule, sie mag dorisch, jonisch oder korinthisch seyn, theilt sich in drey Theile:

1) Säulenstuhl (Piedestal),
2) Säule oder Säulenstamm (Kolonne),
3) Hauptgesims (Entablement).

Jeder dieser Theile ward bisher wieder in drey Theile getheilt; nämlich der Säulenstuhl in Basis (Base), Würfel und Karnies (Corniche); die Säule in Säulenfuſs (Base), Säulenstamm (Tige ou Fuste) und Capitäl (Chapiteau); das Gebälk in Architrav oder Unterbalken (Architrave), Frieſs und Karnies oder Deckelgesims. Bey dieser Abtheilung werden viele Fehler durch zu ängstliche Befolgung der Regeln und Vorschriften der Säulenordnungen begangen. Selbst der bescheidene und talentvolle Künstler scheut sich oft, eine Verbesserung der ihm vorgeschriebenen Regeln zu machen. Ich will mich bemühen, den Beweis hievon zu führen, indem ich solche Ueberbleibsel aus dem Alterthume heraushebe, welche von den gewöhnlichen Säulenordnungen durch besondere ingeniöse Theile abweichen, und daher dem denkenden Architekten freyes Feld für Anwendung der Säulenordnungen geben können.